Diese Zeitung erscheint täglich zwei Mal,
Morgens 8 Uhr und Abends 6 Uhr.
Vierteljährlicher Abonnementspreis für Stettin 1 thlr. 10 sgr.,
mit Botenlohn 1 thlr. 17 sgr. 6 pf.
Für Pommern und das übrige Deutschland 1 thlr. 17 sgr. 6 pf.

Bestellungen nehmen alle Postämter an.
Für Stettin: die Graßmann'sche Buchhandlung
Schulzenstraße Nr. 341.
Redaction und Expedition daselbst.
Insertionspreis: Für die gespaltene Petitzeile 1 sgr.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

No. 153. Mittwoch, den 2. April. 1856.

Nach der Friedensbotschaft.

δ In Ermangelung bestimmter Nachrichten über die Details der Bestimmungen, auf Grund deren der Friede unterzeichnet wurde und in Erwartung dieses wichtigen Schriftstückes wird man vor der Hand nicht Unrecht thun, wenn man sich darüber klar zu machen sucht, in wie weit sich im Allgemeinen die Physiognomie der europäischen Verhältnisse verändert hat.

Vor dem orientalischen Kriege hielten die drei östlichen Großmächte Europa's in einer Allianz zusammen, die seit den Ereignissen des Jahres 1848 an ihrer Intimität zwar etwas, dann und wann sogar viel verloren hatte, aber gleichwohl immer noch als fortbestehend erachtet wurde. Die beiden westlichen Großmächte überwachten sich gegenseitig mit einer Art Argwohn, der vielleicht ungerechtfertigt war, aber jedenfalls die lauwarmen Beziehungen, die zu Zeiten des Bürgerkönigs unter dem Namen entente cordiale existirten, merklich abgekühlt hatte. Unter den fünf Großmächten war Rußland die tonangebende und Frankreich mit seiner neuen kaiserlichen Dynastie der Parvenu. Schweden und Norwegen waren ohne Einfluß auf die große Politik und Sardinien in seinem Antagonismus gegen Oesterreich und seiner italienischen Stellung überhaupt ohne Protektoren und Verbündete. Von der Türkei war kaum die Rede, erst nachdem die Schilderhebung in Ungarn ihr Ende gefunden hatte und die Häupter des Aufstandes auf türkisches Gebiet sich retteten, machte sich die österreichische Diplomatie mit ihr zu schaffen, Gegenstand allgemeiner Aufmerksamkeit wurde sie aber erst, als Rußland in ihr den todtkranken Mann entdeckte.

Der orientalische Krieg hat nun zuvörderst bewirkt, daß Rußland von seiner tonangebenden Höhe heruntergestürzt ist; wie tief es gefallen, kann erst nach Veröffentlichung der Friedensbedingungen beurtheilt werden, daß aber sein Fall nicht sehr tief gerathen ist, läßt sich aus dem, was bekannt wurde, mit Gewißheit annehmen. Weiter steht zunächst fest, daß die vormals so innigen Beziehungen zwischen den Höfen von Petersburg und Wien ernstlich gestört sind, und daß die zwischen Petersburg und Berlin wenigstens eine Aenderung erlitten haben, obgleich man sich in Rußland Preußen gegenüber zu ewiger Dankbarkeit verpflichtet fühlen müßte, daß die preußische Heeresmacht nicht den Stoß der Westmächte unwiderstehlich machte. Aber wir glauben, daß in dem Wortschatze der russischen Politik das Wort Dankbarkeit nicht anzutreffen ist, wie wir überzeugt sind, daß die Prätension unsers mächtigen Nachbars auf nichts Geringeres hinauslief, als daß seine ungerechte Sache durch preußische Waffen vertheidigt werden sollte.

Neben der thatsächlichen Auflösung der sogenannten heiligen Allianz bewirkte die orientalische Frage die innigste Allianz zwischen Frankreich und England, ein Bündniß, das beispiellos in der Geschichte dasteht und schlechterdings für unmöglich gehalten wurde. Mit diesem Bündniß trat Frankreich aus seiner isolirten Stellung heraus und nahm bald eine Position ein, die mit jedem Erfolge seiner Diplomatie und seiner Heere bedeutsamer wurde und zwar zunächst auf Kosten seines meergewaltigen Alliirten England hat sich nirgends Lorbeern geholt, weder im Rathe noch unter den Thaten der Männer. Den Erfolg hat Frankreich errungen, und Frankreich hat auch schließlich bestimmt, wie weit derselbe zu verfolgen sei. Es hat seine gegenwärtig tonangebende Stellung dazu benutzt, um gegen Rußland ein über Erwarten glimpfliches Verfahren eintreten zu lassen, und Rußland ist auf dem besten Wege, mit Frankreich eben so innig befreundet zu werden, als es gegen England eine bemerkenswerthe Kälte zeigt, eine Politik übrigens, die schon während der Campagne in dem verschiedenen Benehmen gegen Franzosen und Engländer nicht ohne Absicht marquirt wurde.

Diese verschiedene Stellung der Großmächte zu einander giebt an und für sich so viel zu bedenken, daß die Veränderungen, die mit der Stellung der Mächte zweiten Ranges vorgegangen sind, trotz ihrer Bedeutsamkeit kaum in's Gewicht fallen. Schweden hat entschieden gegen Rußland Front gemacht, und ob ihm das ungeachtet des Vertrages, den es mit den Westmächten schloß, nicht eines Tages gereuen sollte, muß die Zeit lehren. Ungleich besser und befestigter ist aber die Stellung Sardiniens geworden, denn es wird gegen alle Eventualitäten an Frankreich einen mächtigen Rückhalt haben und die Politik beider Staaten wird Oesterreich gegenüber eine gemeinsame sein. Das Blut, das an der Tschernaja geflossen ist, wird sich als besseren Freundschaftskitt erweisen, als der berühmte Dezembervertrag. Was die Türkei anbetrifft, so wird sie, selbst wenn sie fortführe, Türkei zu heißen, wenig mehr als einen geographischen Begriff bilden; ihr eigentliches Leben ist in diesem Kriege dahingeblutet, und wenn der Sultan auch fortfährt, diesseits der Dardanellen zu herrschen, so wird es doch nur nach wesentlich konstitutionellen Modifikationen geschehen können; die fremden Gesandten nämlich werden ihm gegenüber eine Art Parlament bilden, gegen dessen Anträge und Resolutionen ihm kein absolutes Veto zustehen wird. Wir können diese Eventualitäten gerade nicht beklagen, aber eigenthümlich ist es doch immer, daß derjenige, für dessen Souverainetät der Krieg begonnen und mit Erfolg durchgeführt wurde, voraussichtlich der einzige, reell Geschlagene sein wird. Es ist keine Frage, daß die Folgen des orientalischen Krieges für den Orient nicht unendlich segensreiche sein, daß Handel und Industrie nicht in riesigen Progressionen sich entwickeln, daß die sittlichen und geistigen Zustände nicht überraschend schnell sich heben, daß eine Blüthe der Kultur nicht eintreten werde, wie sie unter der indolenten Herrschaft der türkischen Race nie erreicht werden konnte; aber die alte Türkei hat sicher dem Geiste nach aufgehört und auf die heilige Sophienkirche ist das Kreuz der abendländischen Civilisation aufgepflanzt.

Orientalische Frage.

Aus Konstantinopel wird dem Journal des Debats geschrieben, daß die türkische Regierung die Konzessions-Ertheilung wegen der Konstantinopel-Belgrader Bahn noch hinausschieben werde, um Zeit zu gewinnen, während der besseren Jahreszeit Vorarbeiten machen, Pläne, Voranschläge u. s. w. entwerfen zu lassen. Die türkische Regierung hat die französische deshalb um zwei erprobte Ingenieure ersucht, welche diese Arbeiten leiten und nach deren Vollendung in türkischen Diensten bleiben sollen, um mit Herstellung von Straßen, Wasserwegen und andern gemeinnützigen Unternehmungen beschäftigt zu werden.

Aus Konstantinopel, 21. März, wird dem Constitutionnel geschrieben, daß Omer Pascha allem Anscheine nach der Pforte über seinen letzten Feldzug hinreichende Aufklärungen ertheilt habe, da seine Ernennung zum Ober-Befehlshaber der anatolischen Armee schon so gut wie gewiß sei und bereits dem Sultan zur Bestätigung vorliege. Omer Pascha beklagt sich fortwährend bitter über Lord Redcliffe, der ihn vollständig im Stich gelassen und hinterher der Erste gewesen sei, welcher ihm den Mangel an Erfolg in Mingrelien zum Verbrechen gemacht habe.

Die Donau-Fürstenthümer rühren sich ein wenig, und es befinden sich sowohl walachische als moldauische Deputationen jetzt in Konstantinopel, welche die Interessen ihres Landes mit Lebhaftigkeit den Vertretern europäischer Mächte gegenüber geltend zu machen bemüht sind. An der Spitze walachischer Politiker steht Herr Krezzulisko, den man häufig mit Lord Stratford spazieren gehen sieht. Führer der Moldauer ist ein Herr Ratschako, der den Weg der Adressen an alle möglichen türkischen und europäischen Behörden zu lieben scheint.

Aus Triest, 29. März, wird der Agentur Havas telegraphirt: „Man meldet aus Alexandria vom 23. März, daß der Vice-König Befehl erhalten hat, die Truppen wieder die türkische Uniform anlegen zu lassen und die Forts von Alexandria zu demoliren.“

Aus Hamburg, 29. März, wird dem „Nord“ telegraphirt: „Die englische Korvette Firefly ist von Farosund mit dringenden Depeschen des Kommodore Watson an die Admiralität zu Kiel angekommen. Man erwartet in der Ostsee die Ankunft von drei englischen Linienschiffen.“

Deutschland.

§§ **Berlin**, 1. April. Eine beträchtliche Anzahl von Mitgliedern des Abgeordnetenhauses war, wie ich höre, nicht ganz mit der gestrigen Rede des Präsidenten, welche der Friedensnachricht von Seiten des Handelsministers folgte, einverstanden, weil dieselbe jede Meinungsäußerung über die preußische Politik von Seiten der Abgeordneten abschnitt. Der Ministerpräsident soll indessen eine solche Behandlung der Frage in der Landesvertretung nicht gewünscht und seinen Stellvertreter, den Herrn Handels-Minister, angewiesen haben, eine Diskussion möglichst zu vermeiden.

Die Diskussion über die Rheinische Städte-Ordnung dürfte noch die ganze Woche hindurch die Thätigkeit des Abgeordnetenhauses in Anspruch nehmen. Es bereitet sich gegen die Verlage eine ziemlich bedeutende Opposition vor, welche sich namentlich auf die Besetzung und Verwaltung des Bürgermeister-Amtes beziehen wird. Im Herrenhause hält die Budget-Kommission täglich Sitzungen und dürften die Budget-Berathungen also Gegenstand der nächsten Plenarversammlungen sein. Wenn die gestern eingebrachten Bank- und Eisenbahngesetze noch zur Verhandlung gelangen sollten, so würde selbst das Ende dieses Monats vergehen, ehe die Sitzungen geschlossen werden könnten und es ist daher nicht ganz unmöglich, daß die Session bis gegen Pfingsten (11. Mai) verlängert werden muß.

Der frühere Kommandeur der Berliner Bürgerwehr, Major Rimpler, verläßt heute unsere Stadt, um sich auf seine neue Stelle als Post-Direktor nach Cöslin zu begeben. Herr Rimpler schied mit dem Range als Major aus dem Garde-Artillerie-Regiment und erhält jetzt diesen Posten, welcher stets aus der Reihe verabschiedeter Offiziere besetzt wird. Seine Ausbildung für sein neues Amt hat Hr. Rimpler hier bei dem General-Post-Amt und bei der Dekartirung des Hof-Post-Amts erhalten.

Nach einem Beschluß der Berliner Stadtbehörden werden unheilbare Kranke nicht mehr in die öffentlichen Spitäler aufgenommen. Dagegen soll nunmehr das für diesen Zweck beabsichtigte öffentliche Siechen-Haus zur Ausführung kommen.

Gutzkow's neuestes Stück „Ella Rose“ kommt nun, und zwar auf Wunsch des Dichters, doch erst in der nächsten Saison zu Aufführung. Am hiesigen Hoftheater dagegen giebt man demnächst das neueste Produkt der Frau Birch-Pfeiffer: „Lady Worthley-Hall.“ Der Berliner Witz, welchem die Stücke der Birch unbeschadet ihres mächtigen Kassen-Erfolges stets als Nahrung gedient, hat schon zuvor einen Spottnamen für dies neue Stück erfunden, der möglicher Weise zu einer Parodie desselben führen kann; Spaßvögel nennen das Stück die „Lady von der Wursthalle.“

Die katholischen Wahlmänner der Stadt Cleve haben dem Abgeordneten, Landgerichtsrath Savels, ein Mißtrauens-Votum zugesandt, weil er sich nicht strenge zur „katholischen Fraction“ halte. Derselbe hat sierauf erklärt, daß er sein Mandat niederlegen werde, um nicht einem Andern, der mehr das Vertrauen der Wahlmänner besitze, im Wege zu stehen; er habe nie das Versprechen gegeben, der katholischen Fraction beizutreten, ein solches Versprechen sei aber auch nicht bindend, und er müsse nach Pflicht und Gewissen handeln.

Die B. B.-Z. meldet Folgendes: Es ist vollkommen unbegründet, wenn behauptet wurde, Oesterreich verlange die Regelung der Donaufrage ohne Preußens Mitwirkung. Wir haben nach einer uns hier aus guter Quelle zukommenden Nachricht im Gegentheil zu der Annahme allen Grund, daß gerade über diese so vielfach deutsche Interessen berührende Frage eine Verständigung zwischen den beiden deutschen Großmächten erreicht ist, und daß beide in der Verhandlung über dieselbe vollkommen einig gehen werden.

Gestern haben die Gesandten Englands, Frankreichs, Sardiniens und der Pforte dem russischen Gesandten, Baron v. Budberg, ihren Besuch angemeldet. Die Gesandten der erstgenannten drei Mächte wurden empfangen, der türkische Gesandte — wie man sagt — nicht. Heute haben alle übrigen Mitglieder der bezeichneten Legationen ihre Karten im russischen Gesandtschafts-Hotel abgegeben, und am Sonnabend findet in dem letzteren ein Fest statt, zu welchem das gesammte diplomatische Korps geladen ist.

Von Seiten einer rheinischen Handelskammer ist das Handelsministerium in Bezug auf den Diergardt'schen Antrag darauf aufmerksam gemacht worden, daß eine höhere Besteuerung amerikanischer Tabacke leicht die bedenkliche Folge haben könnte, daß die Vereinigten Staaten den Zoll auf deutsche Manufakturen erhöhen.

Die von dem Kapitel des Hochstifts zu Brandenburg getroffene Wahl des zeitherigen Subseniors, Staats-Ministers Grafen v. Arnim-Boytzenburg zum Dom-Dechanten, hat die Königl. Bestätigung erhalten.

Frankreich.

Paris, 30. März. Der Moniteur und ein Anschlag an den Mauern von Paris kündigen den Abschluß des Friedens an. Dies mag wahr sein, und da der Wortlaut des Vertrages so bald noch nicht bekannt sein wird, so muß man einstweilen daran glauben. Wie Sie wissen, erwartete man heute allgemein die Unterzeichnung des Friedens-Vertrages. Die Behörden hatten alle nöthigen Vorkehrungen getroffen: die Staats-Druckerei und der Moniteur waren von 11 Uhr Morgens an in Permanenz. Die Beamten des Telegraphen waren in doppelter Zahl zusammenberufen worden. Die fremden Gesandten und Minister waren von 11 Uhr ab ohne Aufhören auf den Beinen. Ueberall traf man Anstalten zur Illumination, und alle Häuser wurden mit Fahnen geschmückt. Ganz Paris erwartete mit der größten Ungeduld den Donner der Kanonen. Gegen 12½ Uhr versammelten sich die Bevollmächtigten in dem Ministerium des Auswärtigen, und um 2 Uhr kündigten die Kanonen der Invaliden an, daß das Friedenswerk vollbracht sei. Die Patrie, der Constitutionnel und das Pays sagen, daß diese Nachricht überall mit der größten Begeisterung aufgenommen worden ist. Der Patrie entnehme ich Folgendes über die heutigen Ereignisse: „Die Bevollmächtigten hatten in ihrer heutigen letzten Sitzung ihre Uniformen angelegt und trugen alle ihre Dekorationen. Morgen wird Graf Walewski den Mitgliedern des Kongresses, dem diplomatischen Korps und den Staats-Würdenträgern ein großes Fest-Banket geben. Wir können hinzufügen, daß der Vertrag der Art ist, den großen Interessen, für die Frankreich und England die Waffen ergriffen haben, eine vollständige und legitime Befriedigung zu geben. Die vier Garantie-Punkte haben eine weite Anwendung gehabt, und der

fünfte Paragraph ist nur in einer Art verwirklicht worden, der Europa alle Sicherheit giebt, die es verlangen konnte, ohne jedoch Rußland zu demüthigen. In dem Augenblicke, wo wir unter die Presse gehen, dauert die Unterzeichnung der Protokolle fort. Jeder Bevollmächtigte wird genöthigt sein, vier Mal sechsundneunzig Mal zu paraphiren." Dem Pays zufolge wurden die Friedens-Bedingungen gestern vollständig geordnet und der Vertrag heute nur einfach von den Bevollmächtigten unterzeichnet. Die Bevollmächtigten bedienten sich zur Unterzeichnung des Vertrages eines besonders für diese Gelegenheit bestellten Dintenfasses, dessen Werth auf 11,000 Fr. geschätzt wird. — Die Gräfin Walewski, Gemahlin des Ministers des Innern, ist heute, am Tage der Unterzeichnung des Friedens, mit einer Tochter niedergekommen. — Die Illumination wird sehr glänzend werden. Die Tuilerieen werden heute ebenfalls illuminiren. — Die Börse, die bei der Geburt des kaiserlichen Prinzen so glänzend dekorirt und erleuchtet war, hat für den Frieden nichts gethan. Die Patrie sagt: „Alle Vorsichts-Maßregeln sind getroffen worden, damit die Feindseligkeiten sich nicht erneuern, obgleich der Waffenstillstand am 31. März zu Ende geht. Man versichert, daß die verbündeten Armeen ihre Stellungen auf dem russischen Gebiete beibehalten werden bis zur Auswechselung der Ratifikationen des Vertrages. Die österreichische Regierung beschäftigt sich sehr eifrig mit der Reduktion ihrer Armee. Wenn man den in Wiener Kreisen verbreiteten Gerüchten Glauben schenken darf, so wurden die betreffenden Befehle erst gegeben, als man vom Grafen Buol die Nachricht erhalten hatte, daß Frankreich ebenfalls seine Armee reduziren würde." — Wie man versicherte, wird Marschall Pelissier nach Algier gehen, um dort als General-Gouverneur die große Expedition gegen die Kabylen zu leiten.

Man erzählt sich, daß Marschall Bosquet dieser Tage scherzweise den Grafen Orloff um Urlaub gebeten und auf dessen „Wie so, Herr Marschall?" erläuternd beigefügt habe: „er wünsche von ihm zu wissen, ob er nach den Pyrenäenbädern abreisen könne, wohin ihn seine Gesundheit rufe." Graf Orlow habe geantwortet: „der Marschall könne in aller Zuversicht reisen; Rußland habe sich dem Frieden nie widersetzt und werde es nie thun." (Köln. Z.)

Paris, Dienstag, 1. April, Morgens. Der heutige „Moniteur" thelt die Ernennung des Grafen von Walewski zum Ritter des Großkreuzes der Ehrenlegion mit. Bourqueney wurde zum Senator ernannt. Die Militär-Personen aus der Altersklasse vom Jahre 1848, die wegen des Krieges in ihrem Range verblieben, werden unmittelbar entlassen. Der Staatsminister Fould hat den beiden Kammern den Abschluß des Friedens angezeigt, und ihnen für ihren Patriotismus den Dank ausgesprochen.

Großbritannien.

London, 29. März. Ueber die englisch-amerikanischen Wirren schreibt heute die Times: „Nach dem Geständnisse des Blattes, welches für das Organ der amerikanischen Regierung gilt, ist außer „„der Anwesenheit des englischen Gesandten, Hrn. Crampton, kein Grund oder Vorwand zum Bruche zwischen beiden Ländern vorhanden"". Eine Frage wie diese aber läßt sich ohne Schwierigkeit erledigen, und die Regierung der Vereinigten Staaten wird finden, daß die Engländer nichts verlangen, was über das Maß der Billigkeit irgendwie hinausginge. Die engl. Regierung ertheilte Herrn Crampton bestimmte Instruktionen, in welchen ihm geboten wurde, die Gesetze der Vereinigten Staaten bei den Werbungen nicht zu verletzen. Man liefere also den Beweis, daß Herr Crampton seinen Instruktionen zuwider gehandelt hat, und die engl. Regierung wird seine Handlungen nicht zu den ihrigen machen. Was können die Vereinigten Staaten noch mehr von uns verlangen? Es wird England nicht einfallen, Krieg anzufangen, um einen ungehorsamen Beamten zu vertheidigen; wohl aber dürfen wir genügende Beweise seines Vergehens fordern, ehe wir ihn verurtheilen. Auch nach dem Tone anderer amerikanischer Blätter zu urtheilen, scheint man in Amerika im Allgemeinen nicht zu erwarten, daß diese Frage einen Krieg veranlassen wird. Es mag den Zwecken der Partei dienen, welche das Regierungs-Organ vertritt, den Argwohn und die Leidenschaften der Amerikaner zu entflammen, alte Beschwerden wieder aufzurühren und alten Groll von Neuem anzufachen. Eine Partei, der es um politisches Kapital zu thun ist, pflegt in Bezug auf die Mittel nicht besonders wählerisch zu sein, und wenn die vermeintliche Demüthigung Englands in der Person eines englischen Beamten die beabsichtigte Wirkung ausübt, so wird man sich vor dem Versuche, sie herbeizuführen, nicht scheuen. Es ist jedoch mehr als zur Genüge erwiesen, daß die große Masse der amerikanischen Gesellschaft an dieser Frage keineswegs ein so bedeutendes Interesse nimmt, wie uns das Regierungs-Organ gern einbilden möchte; von dem gesunden Sinne dieser unabhängigen Klasse von Amerikanern aber erwarten wir zuversichtlich, daß er die Plane einer besonderen politischen Partei vereiteln wird."

Das Rekruten-Maß für die Infanterie ist auf Befehl des General-Kommandos wieder erhöht und verfügt worden, daß kein Rekrut unter 5 Fuß 5 Zoll angenommen werden darf.

Amerika.

Aus Belize, 7. Februar, wird dem New-York Herald geschrieben, es habe durchaus nicht den Anschein, als sei England gesonnen, seiner Stellung auf den Bai-Inseln und der Schutzherrschaft über das Mosquito-Gebiet zu entsagen, sondern es suche sich im Stillen mehr und mehr in jenen Gegenden zu befestigen.

Die Blätter veröffentlichen jetzt ausführlich die Rede, welche Senator Caß (nicht Carrs, wie wir vor ein paar Tagen, englischen Blättern, darunter der Times, folgend, irriger Weise schrieben) aus Michigan am 10. März im Senate zu Washington über die englisch-amerikanischen Wirren hielt. Caß äußerte unter Anderem: „Ich wiederhole, was ich schon früher gesagt habe, nämlich, daß das amerikanische Volk keinen Krieg mit England wünscht. Jedermann kennt die Leiden, welche solch ein Bruch im Gefolge haben würde, und bei meinem Alter und meinen Erfahrungen bin ich sicherlich der Letzte, der den Krieg herbeiwünschen würde. Aber wir dürfen die Hände nicht vor den Mund halten, noch den Mund in den Staub legen, aus Furcht davor, daß fremde Mächte in der Besprechung ihres Verfahrens einen vorgefaßten Entschluß, uns in Feindseligkeiten einzulassen, erblicken könnten. Mit einer kürzlich von Lord Palmerston gethanen Aeußerung wenigstens stimme ich überein, mit der nämlich, daß die Regierungen auf die Gerechtigkeit ihrer Sache zu sehen haben und auf das, was die Ehre und Würde ihres Landes erheischt. Das, hoffe ich, wird stets die Richtschnur unseres Handelns bilden, und wenn Friede die Folge davon ist, um so besser; entsteht aber Krieg daraus, so müssen wir ihm begegnen, so gut wir können." Ueber die Haltung eines Theiles der englischen Presse beschwerte sich der Redner sehr und behauptete, daß „die plumpen Ausfälle der Morning Post den schön gerundeten versöhnlichen Perioden Lord Palmerston's im Unterhause mehr als das Gegengewicht hielten."

Stettiner Nachrichten.

** **Stettin,** 1. April. In der heutigen öffentlichen Sitzung der Stadtverordneten wurde zunächst das Protokoll der vorigen Sitzung verlesen und Mittheilungen aus dem Kämmerei-Kassen-Revisions-Protokoll pro März gemacht, wobei sich nichts zu erinnern fand.

Der Vorschlag des Magistrats, dem Schuhmacher Boldt auf ein Angebot von 90 Thlr. für Ueberlassung des Ladens No. 13 im Budenhause auf 1 Jahr den Zuschlag zu ertheilen, erhält die Zustimmung der Versammlung.

Ebenso erklärt sich dieselbe damit einverstanden, daß die Stadt bei Veräußerung des Mühlengrundstücks auf Pommerensdorffer Anlagen für einen Kaufpreis von 8600 Thlr. das Vorkaufsrecht nicht in Anwendung bringt.

Die Wittwe des Lehrers Rusch erhält die Bewilligung einer Unterstützung von 3 Thlr. monatlich.

Nachdem von Seiten des Seminar-Direktors davon Abstand genommen, bei vorkommenden Krankheitsfällen städtischer Lehrer Seminaristen zur Verfügung zu stellen, beschloß die Schuldeputation, einen Hülfslehrer mit einem jährlichen Gehalt von 150 Thlr. und der Aussicht in die nächst vakant werdende ordentliche Lehrerstelle einzurücken, anzustellen. Die Versammlung ertheilt diesem Vorschlage ihre Genehmigung.

Mit dem Vorschlage des Direktors der höheren Töchterschule, Professor Glagau, im Interesse des Schulinstituts das bisher mit demselben verbundene Lehrerinnen-Seminar eingehen zu lassen, erklärt sich, nach dem Vorgange der Schul-Deputation, auch die Versammlung einverstanden; außerdem bewilligt dieselbe dem Professor Glagau die Forterhebung der von demselben als Dirigent des Seminars bezogenen, zu seinem Gehalte garantirten 100 Thlr.

Ueber den nach dem Bautableau für 1856 in der Neustadt auf Festungsfundo am Ende der Lindenstraße, dem Mühlenthor gegenüber beabsichtigten Brunnenbau, liegt ein Rezeß mit dem Militairfiskus vor. Die Königl. Kommandantur macht den Abschluß von der Annahme zweier Bedingungen abhängig: 1) soll die Stadt für jede Beschädigung aufkommen, die den Festungswerken durch die Brunnen-Anlage geschehen könnte; 2) verbleibt das Territorium, auf welchem die Anlage geschieht, Eigenthum des Fiskus. — Die Versammlung findet hiegegen nichts zu erinnern und erklärt sich für die Annahme dieser Bedingungen.

Der Förster Großkopf in Kratzwiek, der sich bereits seit 49 Jahren im Dienste der Stadt befindet, hatte in Ermangelung von Dienstwiesen seither 13 Wiesen von zusammen 39 Morgen für eine jährliche Pachtsumme von 97 Thlr. 15 sgr. in Besitz gehabt. Bei dem bevorstehenden Ablauf des Pachtturnus beschließt die Versammlung, dem langjährigen treuen Beamten, seinem Antrage gemäß, auch ferner die Wiesen für eine Pacht von $2\frac{1}{2}$ Thlr. pro Morgen zu überlassen.

Schließlich willigt die Versammlung in den Wiederaufbau der auf dem Klostervorwerk Glashütte vor kurzem niedergebrannten Gebäude: eines Familienhauses von 4 Wohnungen, Stall und Scheune, und zwar der Art, daß der Bau des Wohnhauses noch in diesem Jahre, der des Stalles im nächsten erfolgen soll. Gleichzeitig giebt die Versammlung ihre Zustimmung zu dem Vorschlage, den Neubau der Scheune nach dem benachbarten Klostergute Johannishof zu verlegen. — Das Wohnhaus war mit 750, Stall und Scheune mit 450 Thlrn. versichert. — Früher schon (wahrscheinlich in geheimer Sitzung) hatte die Versammlung den Abgebrannten eine Unterstützung von 80 Thlrn. aus Kämmereimitteln zufließen lassen.

** Wie wir hören, wird Frau Bürde-Ney am Sonnabend als Norma in der Oper gleichen Namens zum zweitenmale an hiesiger Bühne gastiren.

Vermischtes.

* Dieser Tage wurde in Paris ein Industrieritter festgenommen, der es ganz speziell auf die Aerzte abgesehen hatte. Seine Verfahrungsweise war unabänderlich dieselbe. Aeußerst sorgfältig gekleidet erschien er in der Wohnung des Arztes, von dem er wußte, daß er abwesend sei. Der Herr Doktor ist nicht zu Hause, sagte die Dienerin. — Ah, fatal! rief der Spitzbube mit dem Ausdruck des Schmerzes, meine arme Frau liegt im Sterben! Wenn der Doktor nur nicht zu lange ausbleibt! Erlauben Sie wenigstens, daß ich ihm einige Zeilen schreibe. — Die Dienerin ließ den Besucher in das Kabinet ihres Herrn treten. Nachdem derselbe ein paar Worte geschrieben, bat er die Dienerin um etwas Licht, um das Billet siegeln zu können, und während diese das Licht holte, steckte er behend einen oder den anderen werthvollen Gegenstand, den er erhaschen konnte, in die Tasche. Wenn dann der Arzt nach Hause kam, fand er, daß er bestohlen sei. Diesen Streich führte der Dieb bei einer ziemlich großen Anzahl von Aerzten aus, bis derselbe dieser Tage ertappt wurde.

* Mr. John Pepys, ein steinreicher Mann aus Cambridge, brachte sein halbes Leben damit zu, in Geschäften unausgesetzt, Tag und Nacht, auf Eisenbahnen zu reisen. Es war selten, daß Pepys anderswo als in einem Waggon schlief. Er hatte sich an das Rütteln und dumpfe Geräusch der Trains so gewöhnt, wie der Müller an das Klappern seines Räderwerkes. Als er endlich die gemächliche Ruhe des Alters genießen wollte und das Reisen aufgab, war es mit seinem Schlafe dahin. Umsonst wurden alle Mittel versucht, es stellte sich nicht der leiseste Schlaf ein. Mr. Pepys war nahe daran, von Schlaflosigkeit aufgerieben zu werden. Da fuhr ihm eines Tages wie ein Blitz der Gedanke in den Kopf: Sollte sich das Rütteln und Sausen und Brausen eines Waggons nicht nachmachen lassen? Gesagt, gethan! In ein paar Tagen war die Sache fertig. Mr. Pepys hat nun ein in seiner Art einziges Schlafzimmer. Das Bett ist ein Eisenbahn-Waggon. Derselbe ist mit den Rädern etwas vom Boden erhoben, daß dieselben sich frei in der Luft um ihre Achse bewegen können und, in Bewegung gesetzt, ganz das Gerassel eines schnell dahin brausenden Zuges hören lassen. Im anstoßenden Saale steht eine Dampfmaschine von fünfzehn Pferdekraft und setzt den Mechanismus nach Belieben in Bewegung. Maschinist, Heizer und das übrige Personal hat eine brillante Bezahlung. Wenn nun die übrigen ehrenwerthen Bewohner der Stadt Cambridge in ihre Betten steigen, die Schlafmütze über ihre Ohren ziehen und das Licht ausblasen, dann besteigt Pepys seinen Waggon, giebt das Zeichen und sinkt unter furchtbarem Gerassel in den süßesten Schlaf. Die Maschine arbeitet die ganze Nacht und bleibt zur bestimmten Stunde still stehen. Pepys steigt gestärkt und mit neuen Kräften aus seinem Bette.

Börsenberichte.

Berlin, 1. April. Weizen unverändert. Roggen ferner weichend, schließt angeboten. Gekündigt 600—800 Wispel. Rüböl, besonders Herbst, billiger verkauft. Gekündigt 1400 Centner. Spiritus behauptet. Gekündigt 400,000 Quart.

Weizen loco 80—115 Rt.

Roggen, loco 86pfd. 75 Rt. pr. 82pfd. bez., Frühjahr und Mai-Juni $69\frac{1}{2}$—69 Rt. bez., Br. u. Gd., Juni-Juli $66\frac{1}{2}$—$65\frac{1}{2}$ bis 67—$66\frac{3}{4}$ Rt. bez., 67 Br., $66\frac{1}{2}$ Gd., Juli-August 63—64 Rt. bez. u. Br., $63\frac{1}{2}$ Gd.

Gerste, große 53—57 Rt.

Hafer loco 31—34 Rt., pr. Frühj. 50pfd. 33 Rt. Br., $31\frac{1}{2}$ Gd.

Erbsen, 75—84 Rt.

Rüböl loco April $17\frac{1}{2}$ Rt. Br., $17\frac{5}{12}$ Gd., April-Mai $17\frac{3}{8}$ bis $\frac{1}{3}$ Rt. bez. $17\frac{1}{2}$ Br., $17\frac{3}{8}$ Gd., September-Oktober $14\frac{2}{3}$ bis $\frac{7}{12}$ Rt. bez. u. Gd., $14\frac{2}{3}$ Br.

Leinöl loco $14\frac{2}{3}$ Rt.

Spiritus loco ohne Faß 26—$\frac{1}{2}$ Rt. bez., April-Mai 26—$\frac{1}{2}$ Rt. bez. u Br., $26\frac{1}{4}$ Gd., Mai-Juni $26\frac{3}{4}$ Rt. bez. u. Br., $26\frac{1}{2}$ Gd., Juni-Juli 27—$\frac{1}{2}$ Rt. bez. u. Br., 27 Gd., Juli-August 28 Rt. Br., $27\frac{1}{2}$ Gd.

Breslau, 1. April. Weizen, weißer 53—136 Sgr., gelber 50 — 131 Sgr. Roggen 90 — 102 Sgr. Gerste 63 — 75 Sgr. Hafer 36 — 43 Sgr. Spiritus pr. Eimer zu 60 Quart bei 80 % Tralles $12\frac{1}{3}$ Rt.

Avatar.

Eine phantastische Novelle von Theophile Gautier.

(Fortsetzung.)

Da die gewöhnlichen Aerzte diese Krankheit nicht verstanden, — denn im anatomischen Theater hat man es noch nicht dahin gebracht, Seelen zu zergliedern, — so nahm man schließlich seine Zuflucht zu einem seltsamen Doktor, der nach langjährigem Aufenthalte in Indien von dort zurückgekehrt war und von dem man Wunderkuren erzählte.

Octave ahnte einen tieferen Scharfblick, der fähig wäre, sein Geheimniß zu durchdringen, und schien dem Besuch des Doktors mit Furcht entgegen zu sehen. Nur auf wiederholtes Bitten seiner Mutter entschloß er sich, Herrn Balthasar Cherbonneau zu empfangen.

Als der Doktor eintrat, lag Octave halb hingestreckt auf einem Divan; ein Kissen stützte seinen Kopf, ein zweites seinen Ellenbogen, ein drittes lag auf seinen Füßen, eine Gandoura*) umhüllte ihn mit ihren weichen und geschmeidigen Falten. Er las, oder vielmehr, er hielt ein Buch in seinen Händen, denn er heftete seine Augen auf die Seiten, ohne zu lesen. Sein Gesicht war blaß, aber, wie wir schon bemerkten, ohne den Ausdruck einer sichtlichen Erregung. Eine oberflächliche Beobachtung hätte keine Gefahr bei diesem jugendlichen Kranken entdeckt, dessen Tischchen ein Kästchen mit Cigorren statt der Fiolen, Arzneiflaschen, Mixturen und ähnlichen, medicinischen Gegenständen trug. Seine reinen, obwohl etwas matten Züge hatten fast nichts von ihrer Anmuth verloren, und, abgesehen von der tiefen Erschlaffung und der unheilbaren Hoffnungslosigkeit im Ausdruck seines Auges, hätte es geschienen, als erfreute sich Octave einer normalen Gesundheit.

*) Ein weiter faltenreicher Rock aus Afrika. Anm. d. Ueb.

So gleichgültig Octave war, wurde er dennoch durch den seltsamen Anblick des Doktors betroffen. Herr Balthasar Cherbonneau hatte das Ansehen einer Gestalt, die gerades Wegs einem phantastischen Märchen von E. T. A. Hoffmann entlaufen war und in der erstaunten Wirklichkeit umherstolzirte, um sich diese drollige Schöpfung anzusehen. Sein außerordentlich gebräuntes Antlitz wurde überragt durch einen mächtigen Schädel, der durch das Fehlen der Haare noch vergrößert wurde. Dieser nackte, wie Elfenbein geglättete Schädel hatte seinen weißen Teint behalten, während sein Gesicht, den Strahlen der Sonne ausgesetzt, durch oftmals wiederkehrenbe Sonnenbrände die Farbe einer alten Eiche oder eines gebräunten Gemäldes erhalten hatte. Die schiefen Flächen, die Wölbungen und die eckigen Vorsprünge der Knochen traten so kräftig hervor, daß das Bischen Fleisch, das sie bedeckte, mit seinen tausend zerknitterten Runzeln einer nassen Haut glich, die einem Todtenkopfe aufgesetzt ist. Die sparsamen grauen Haare, die noch am Hinterkopfe flatterten, gruppirten sich in drei magern Strähnen, von denen zwei über den Ohren nach vorne zu zum Vorschein kamen, die dritte aber vom Genick ausging, um auf der Höhe der Stirne zu endigen. Diese Häärchen ließen den Gebrauch einer alten sogenannten Ohrenperrücke oder einer modernen Atzel von Hundsgras wünschenswerth erscheinen; sie krönten in grotesker Weise diese Nußknackerphysiognomie. Aber was am meisten bei dem Doktor bemerkenswerth war, das waren unstreitig seine Augen. In der Mitte des durch Alter lohfarbig gewordenen Antlitzes, das die klaren, brennenden, südlichen Himmel förmlich verkalkt und tiefe Studien abgenutzt hatten, eines Antlitzes, auf welchem durch die Mühsale der Wissenschaft und des Lebens tiefe Furchen gezeichnet waren, erglänzten, umgeben von strahlenförmigen Ringeln, in Falten, die dichter an einander lagen, als die Blätter eines Buches, zwei Augensterne, blau wie Türkisen, von einer unbegreiflichen Durchsichtigkeit, Frische und Jugend. Diese blauen Sterne strahlten inmitten brauner Augenhöhlen und concentrischer Häutchen, deren röthliche Kreise ungefähr an die zu einer Aureole arrangirten Häärchen um die tagblinden Augäpfel einer Nachteule erinnerten. Man hätte glauben können, daß der Doktor durch irgend eine den Brahmanen oder Pandits abgelernte Hexerei die Augen eines Kindes geraubt und sie sich in das Leichenantlitz gesetzt hätte, Bei dem Greise deutete der Blick auf zwanzig Jahre; bei dem jungen Manne, der ihm gegenüber lag, hätte er wohl funfzig vermuthen lassen.

Das Kostüm war das klassische der Mediciner: Kleid und Pantalon von schwarzem Tuch, die Weste von seidenem Stoffe in gleicher Farbe, und auf dem Vorhemde ein großer Diamant, das Geschenk irgend eines Rajah oder Nabob. Aber diese Kleidungsstücke schlotterten an seinen Gliedern, als wenn sie an einem Kleiderständer aufgehängt wären und schlugen in senkrechten Falten zusammen, welche durch die Schenkel nnd Schienbeine des Doktors wiedeum zu spitzen Winkel numbogen wurden, sobald er sich setzte. Die abzehrende Sonne Indiens allein konnte dieses Naturwunder von Magerkeit nicht hervorgebracht haben. Ohne Zweifel hatte sich Balthasar Cherbonneau, zum Zwecke irgend einer Nacheiferung, den langen Fasten und Kasteiungen der Fakirs unterworfen nnd mit den Joghis zwischen vier glühenden Rosten auf einer Gazellenhaut gestanden. Aber dieses Absterben der Substanz verursachte auch nicht die geringste Schwächnng des Organismus. Kräftige, auf der Hand sich wie die Saiten einer Geige ausstreckende Knochenbänder verknüpfte unter einander die bloßgelegten Knochen der Fingerglieder und vermittelten die Bewegung ohne allzuviel Geräusch.

JANUS,
Lebens- und Pensions Versicherungs-Gesellschaft in Hamburg.

	Neu abgeschlossen in 1855		
1151	Lebens-Versicherungen mit	Banco-Mark	1,575,365 —
	gegen		
450	Lebens-Versicherungen mit	Banco-Mark	757,220 —
	in 1854.		
	Ultimo 1855 waren versichert		
4576	Personen mit circa	Banco-Mark	7,220,000 —
	An die Erben Verstorbener zahlte die Gesellschaft seit 1848	Banco-Mark	531,560 —
	Vom 1 Januar bis 29. Februar 1856 sind eingegangen		
281	Anmeldungen mit	Banco-Mark	421,170 —
	gegen		
97	Anmeldungen mit	Banco-Mark	183,590 —
	in demselben Zeitraum in 1855.		

Indem ich Vorstehendes veröffentliche, empfehle ich diese Gesellschaft um so entschiedener zur ferneren Benutzung, als die von ihr adoptirten Principien unbestritten auf der liberalsten Grundlage beruhen. — Die Prämien sind so **billig** normirt, als es eben möglich ist, um doch dabei auch bei der Aufnahme mit Coulanz verfahren zu können und nicht genöthigt zu sein, mit rigorösen Ansprüchen den sich Meldenden entgegenzutreten oder höhere Prämien, als die normalmäßigen, bei allen kleinen Veranlassungen zu beanspruchen. Nicht minder bieten die Einrichtungen der Janus-Gesellschaft jede wünschenswerthe Gewähr für **gewissenhafte und prompte** Erfüllung der eingegangenen Verpflichtungen.

Es darf vorausgesetzt werden, daß die gewöhnlichen Arten von Lebens- und Pensions-Versicherungen bekannt sind, ebenso bekannt dürfte es sein, daß die Janus-Gesellschaft ihren Versicherten gestattet, ihre Prämien in **vierteljährlichen und monatlichen** Terminen zu bezahlen, daß die Versicherungen **mit und ohne** Anspruch auf Dividenden abgeschlossen werden können, daß ein Eintrittsgeld von dieser Gesellschaft nicht gefordert wird 2c.

Ich beschränke mich deswegen darauf, die neuen Versicherungs-Arten der Janus-Gesellschaft, Tabelle I c und I d, der Beachtung besonders zu empfehlen. — Den nach Tabelle I c Versicherten **garantirt** die Gesellschaft eine **erhebliche, keinen Schwankungen unterworfene Prämien-Ermäßigung (Dividende)**; diese beträgt z. B.

für den im 30. Jahre Versichernden circa 34¼ %,
" " " 40. " " " 34¾ %,
" " " 50. " " " 35¼ %.

Bei Versicherungen nach Tabelle I d werden die Prämien nicht das ganze Leben hindurch, sondern nur eine bestimmte Reihe von Jahren bezahlt und betragen für 100 Thaler Versicherungs-Summe, wenn sie aufhören sollen mit dem vollendeten

Wenn der Versichernde beim Eintritt alt ist:	55sten,	60sten,	65sten Jahre
30 Jahre	2 Thlr. 26½ Sgr.	2 Thlr. 18¾ Sgr.	2 Thlr. 14 Sgr.
35 "	3 " 18 "	3 " 5 "	2 " 27 "
40 "	4 " 24¼ "	3 " 29½ "	3 " 15¾ "
45 "	7 " 1½ "	5 " 6½ "	4 " 11 "

Ein Weiteres über diese wichtigen Versicherungs-Arten ist aus den Prospekten zu ersehen, welche unentgeldlich zu haben sind bei dem unterzeichneten General-Agenten

J. C. Dieren,
in Stettin, große Oderstraße Nro. 7,

sowie bei den nachbenannten Special-Agenten, als:

Herrn Kaufmann J. W. Schultze in Alt-Damm,
" " Ernst Neidel in Anklam,
" " Ewald Herzberg in Bublitz,
" " Wilhelm Kobes in Barth,
" " Eduard Gohrband in Bütow,
" Schornsteinfegermeister Hoppe in Belgard,
" Kaufmann Johann Pahncke in Cörlin,
" " Wilhelm Pergande in Cöslin,
" Assistent H. L. Harnisch in Cammin,
" " Strömberg in Colberg,
" Lehrer Wiede in Freyenwalde,
" Senator Ascher in Franzburg,
" Kaufmann Ferd. Kuphal in Demmin,
" " H. Joseph in Dramburg,
" Rathmann C. Roth in Garz an der Oder,
" Kaufmann A. H Lockstädt in Grabow,
" " H. G Biedenweg in Greifswald,
" " C. R. Jansen in Gollnow,
" Controlleur Wendt in Greifenberg in Pomm.,
" Kaufmann Carl Gerloff in Greifenhagen,
" " W. Tiefelstorf in Jarmen,
" Gastwirth Eckert in Labes,
" Kaufmann Carl Schüze in Loitz,

Herrn Kaufmann Herrm. Neitzke in Lauenburg,
" Hauptmann a. D. v. Szczepanski in Naugard,
" Rentier M. Eger in Neustettin,
" Kaufmann F. L. Amende in Nörenberg,
" Maurermeister Pistorius in Pasewalk,
" Kaufmann Ed. Häger in Pölitz,
" Thierarzt Apitz in Pollnow,
" Kämmerer Piper in Polzin,
" " Projahn in Pencun,
" Kaufmann J. F. Prochnow in Rügenwalde,
" Brauereibes. W. Haack in Regenwalde,
" Kämmerer Nagatz in Rummelsburg,
" Kaufmann Reinhard Wuttge in Stargard,
" Lehrer Frese in Schivelbein,
" Kaufmann Theod. Bouveron in Swinemünde,
" Maler Theodor Wiedemann in Stepnitz,
" Apotheker C. Gützlaff in Treptow a. d. Rega,
" Kaufmann Carl Dieck in Tribsees,
" " A. Saulmann in Usedom,
" " A. W. Pletz in Ueckermünde,
" " A. G. Schultz in Wangerin,
" Kaufleute E. Schmidt & Holtz in Wolgast.

Bekanntmachung.

Da die Kasse der Gas-Anstalt von uns angewiesen ist, zufolge der gesetzlichen Bestimmungen, nur kassenmäßige Gelder anzunehmen, so ersuchen wir die respectiven Gas-Consumenten, bei Berichtigung der Rechnungen für consumirtes Gas, dem Kassen-Diener nur kassenmäßige Gelder einzuhändigen, indem derselbe von uns instruirt ist, auswärtige Kassen-Anweisungen und nicht gangbare Münz-Sorten zurückzuweisen.

Stettin, den 31. März 1856.

Die Commission der Gas-Anstalt.

Bekanntmachung.

Es soll in der Neustadt von Stettin im Bauviertel Nr. 13 eine Baustelle von 16513 □F. Größe an den Meistbietenden veraußert werden. Zur Abhaltung der Licitation ist ein Termin auf den 8ten April c., 11 Uhr Vormittags in meinem zur Zeit im Königlichen Schlosse befindlichen Geschäfts-Locale anberaumt, zu welchem Unternehmungslustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Verkaufs-Bedingungen sowie der Bebauungsplan im Termin eingesehen werden können.

Stettin, den 31. März 1856.

Der Bau-Inspector.
Herrmann.

Vereins-Sterbe-Kasse.

Die geehrten Mitglieder der **Vereins-Sterbe-Kasse** werden hierdurch freundlichst ersucht, sich am Mittwoch den 2. April, Abends 7 Uhr, große Lastadie No. 196, zu einer besonderen Berathung recht zahlreich einzufinden, um der obengenannten Kasse einen andern Namen zu geben. Die Außenbleibenden müssen sich den gefaßten Beschlüssen fügen.

Der Vorstand.

Patriotischer Krieger-Verein.

Der Kamerad **Lentz** der 8. Comp. ist gestorben und soll heute, Mittwoch den 2. April, Nachmittags 4½ Uhr, vom Sterbehause aus (Oberwiek No. 14) beerdigt werden. Die betreffenden Compagnien werden um das übliche Leichengefolge gebeten.

Der Vorstand.

Für Auswanderer!

Von Hamburg direct nach **New-York** segelt unser dreimastiges Packet-Post-Schiff „**Elida**", Capt. **Jachtmann**, am 15ten April,

Von Hamburg direct nach **Quebec** segelt unser dreimastiges Packet-Post-Schiff „**Elise**", Capt. **Nielsen**, am 15ten April.

Reisende und Auswanderer finden nach beiden Plätzen eine schöne und billige Gelegenheit, worüber unsere Herren Agenten sowohl, als wie wir selbst, gern nähere Auskunft ertheilen.

Hamburg, 1856. **C. Rübke & Woellmer.**

Schiffs-Eigner und von der Königl. Preuß. Regierung conceff. Schiffs-Expedienten.

Dampfschifffahrt
zwischen Stettin, Greifenhagen, Garz, Fiddichow und Schwedt.

Vom Dienstag den 1sten April cr. ab wird das mit hydraulisch-rückwirkender Kraft neu erbaute eiserne Dampfschiff

„Albert", Capt. Mitzlaff,

regelmäßige Personenfahrten zwischen obigen Orten machen, und zwar wird dasselbe bis auf Weiteres **täglich**, mit Ausnahme des Sonntags,

3½ Uhr Nachmittags von hier und
6 Uhr Morgens von Schwedt

abgehen. —

Passagierpreise:

zwischen Stettin und	Greifenhagen	I. Cajüte 10 Sgr.,	II. Cajüte 7½ Sgr.
" " "	Garz	I. " 12½ "	II. " 10 "
" " "	Fiddichow	I. " 17½ "	II. " 12½ "
" " "	Schwedt	I " 22½ "	II. " 15 "

Kinder über 8 Jahre zahlen die Hälfte des Passagiergeldes.
Reisegepäck 30 Pfd. frei.

Ueberfracht:

zwischen Stettin und Greifenhagen	3 Sgr. pro Ctr.
" " " Garz	4 " " "
" " " Fiddichow und Schwedt	5 " " "

Die näheren Bestimmungen sind auf dem am Bord des Dampfschiffes ausgehängten Passagier-Reglement einzusehen und ertheilen wir gern weitere Auskunft.

Stettin, den 26. März 1856.

Die Direction
der Stettiner Dampf-Schlepp-Schifffahrts-Gesellschaft.

Verpachtung der 2ten Etage im städtischen Budenhause.

Die vom Kaufmann Herrn **Rix** bisher im städtischen Budenhause Bollwerk Nr. 1094—95 bewohnte 2. Etage, soll auf neue 6 Jahre von Michaelis dieses Jahres anderweitig **meistbietend** verpachtet werden.

Zur Entgegennahme der Gebote, steht

Montag den 7. April c., Morgens 10 Uhr, im Magistrats-Sitzungs-Saale des hiesigen Rathhauses

Termin an, zu welchem mit dem Bemerken eingeladen wird, daß die Etage, zuerst getrennt zu Quartieren, dann aber im Ganzen ausgeboten wird.

Die einzelnen Quartiere bestehen aus folgenden Räumlichkeiten:

a das Quartier links vom Hauseingange nach dem Mehlthore zu enthält:
4 einfenstrige Zimmer,
3 zweifenstrige Zimmer,
1 Küche,
1 Speisekammer und
1 großen verschlossenen Corridor,

wogegen

b. das Quartier rechts vom Eingange nach der Fischerstraße zu enthält:
4 einfenstrige Zimmer,
2 zweifenstrige Zimmer,
1 Küche,
1 verschlossenen Corridor und auf demselben ein großes Spind statt Speisekammer.

Stettin, den 30. März 1856.

Die Oeconomie-Deputation.

Bürgerliche Ressource.

Die Auszahlung der Actien-Zinsen für das Jahr vom 1. April 1855 bis 1. April 1856 findet in der Zeit vom 2. bis 4. April c., Vormittags von 9 Uhr ab, in der Wohnung unseres Rendanten Herrn **Crépin**, Breitestr. Nr. 370, nur **gegen Vorzeigung der Actien** statt

Die Direction.

Entbindungs-Anzeigen.

Die glückliche Entbindung meiner lieben Frau, **Marie** geb. Dumrath, von einem gesunden Mädchen, beehre ich mich Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen.

Königsberg in Pr, den 30. März 1856.

Julius Fraisse.

Todes-Anzeigen.

Den heute Nachmittag 5¼ Uhr, nach schweren Leiden, erfolgten sanften Tod unseres jüngsten Sohnes **Waldemar**, im Alter von fünf Monaten, zeigen tief betrübt hierdurch an.

Stettin, den 31 März 1856.

Louis Pasenow und Frau.

Neue Dampfer-Compagnie.

In der am 26. d. Mts. stattgehabten General-Versammlung sind die Herren

Herrmann Siewert und
Carl Krohn

zu Directoren unserer Gesellschaft erwählt worden.

Stettin, den 31. März 1856.

Der Verwaltungsrath.

C. F. Bävenroth. Th. Helim. Schröder. Jul. Rohleder. R. Keil. S. Bertheim. Alex. Schultz. Carl Arlt.

Berlin-Stettiner Eisenbahn.



Bei der am 20. d. Mts. in Gemäßheit unserer Bekanntmachung vom 22. Januar d. J. stattgehabten öffentlichen Ausloosung der am 1. Juli cr. zu amortisirenden Prioritäts-Obligationen unserer Bahn sind folgende Nummern:

140, 181, 663, 683, 686, 1107, 1127, 1168, 1545, 1617, 1750, 1850, 1981, 2185, 2221, 2289, 2438, 2555, 2639, 2683, 2760, 2972, 2976, 3008, 3211, 3462, 3477, 3678

gezogen worden.

Wir ersuchen die Inhaber der diese Nummern führenden Obligationen, den Capitalsbetrag derselben mit je 200 Rt. in der Zeit vom 1. bis 31. Juli cr. gegen Einlieferung der Obligationen nebst Coupons 5/12 abzuheben, indem wir bemerken, daß nach §. 4 des Privilegii vom 25. Juni 1848 die Verzinsung der ausgeloosten Obligationen mit dem 1 Juli cr. aufhört.

Stettin, den 23. Februar 1856.

Directorium
der Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft.
Fretzdorff. Kutscher. Lenke.

Der Doktor setzte sich zur Seite des Divans auf den Stuhl, den Octave ihm mit einer Handbewegung bezeichnet hatte, indem er Winkel bildete, wie ein Vermessungsinstrument, das man zusammenklappt und mit Bewegungen, die offenbar Zeugniß von einer alten Gewohnheit ablegten, sich auf Teppichen niederzukauern. Als er saß, drehte Herr Cherbonneau dem Lichte den Rücken zu, das ganz und voll das Antlitz seines Kranken beleuchtete: eine glückliche Stellung, um zu prüfen und ganz geeignet für diejenigen Beobachter, die lieber selbst sehen, als gesehen werden. Obgleich die Gestalt des Doktors ganz in Schatten getaucht war und nur die Spitze seines Scheitels leuchtend und rundlich wie ein ungeheures Straußen-Ei von Zeit zu Zeit einen Lichtstrahl empfing, unterschied Octave doch deutlich das zitternde Aufflammen der seltsamen, blauen Augensterne, die wie phosphorescirende Körper mit einem eigenen Lichte begabt schienen. Ein scharfer, klarer Strahl entsprang ihnen, den Octave mit voller Brust empfing, und dabei ein Prickeln und eine Wärme, wie nach einem genossenen Heiltranke empfand.

„Nun, mein Herr," sagte der Doktor nach einem Augenblick des Schweigens, während dessen es schien, als ob er die in blitzesschnellem Durchschauen gewonnenen Indizien noch einmal zusammenfaßte, „ich sehe schon, daß es sich hier bei Ihnen nicht um einen gewöhnlichen pathologischen Fall handelt; Sie leiden an keiner der katalogisirten Krankheiten mit bekannten Symptomen, die der Arzt entweder heilt oder verschlimmert und wenn ich einige Minuten mit Ihnen geplaudert haben werde, werde ich mir nicht Papier von Ihnen erbitten, um irgend ein schmerzstillendes Recept nach dem Codex zu entwerfen, unter das ich dann eine hieroglyphische Signatur setze und das Ihr Diener schließlich zum benachbarten Apotheker bringen müßte."

Octave lächelte sanft, wie um Herrn Cherbonneau seinen Dank dafür abzustatten, daß er ihn mit langweiligen und lästigen Arzneien verschonte.

„Aber, fuhr der Doktor fort, freuen Sie sich nicht zu rasch; daraus, daß Sie weder an Hypertrophie des Herzens, noch an Lungengeschwulst, weder an einer Erweichung des Rückgrats, noch an einer Gehirnwassersucht, am Typhus oder am Nervenfieber leiden, — daraus folgt durchaus noch nicht, daß Sie sich einer vollständigen Gesundheit erfreuen. Reichen Sie mir ihre Hand."

Im Glauben, daß Herr Cherbonneau seinen Puls befühlen wolle und in der Erwartung, daß derselbe nunmehr sofort seine Sekundenuhr hervorziehen werde, strich Octave den Aermel seiner Gandoura zurück, entblößte sein Handgelenk und reichte es nachlässig dem Doktor hin. Herr Cherbonneau aber nahm, ohne am Puls die rasche oder langsame Bewegung zu suchen, die da anzeigt, ob das Uhrwerk des Lebens im Menschen gestört ist, in seine braune Hand, deren knochige Finger den Scheeren einer Krabbe glichen, die weichliche, feuchte, mit Adern durchzogene Hand des jungen Mannes, berührte sie, rieb sie, knetete sie, gerade, als ob er sich in magnetische Verbindung mit seinem Patienten setzen wollte. Octave, obwohl Skeptiker in der Medizin, konnte sich einer gewissen, ängstlichen Bewegung nicht erwehren, denn ihm schien, als ob der Doktor ihm die Seele durch den Druck seiner Hand herausziehe, und das Blut entwich aus seinen Wangen.

„Mein theurer Herr Octave", sagte der Doktor und ließ die Hand des jungen Mannes fahren, „Ihr Zustand ist bedenklicher als Sie glauben, und die Wissenschaft, wenigstens die, welche die alte europäische Routine ausübt, vermag hier nichts. Sie haben nicht mehr den Willen zu leben, und Ihre Seele entwindet sich unfühlbar dem Körper. Es ist bei Ihnen weder Hypochondrie, noch fixer Wahnsinn, noch melancholische Neigung zum Selbstmord. — Nein! — Ein seltener und interessanter Fall! Sie könnten, wenn ich mich nicht dagegen auflehnte, sterben ohne eine erkennbare äußere oder innere Verletzung. Es war wahrlich Zeit, mich zu rufen, denn der Geist hängt nur noch an einem Faden an Ihrem Körper. Wir wollen aber einen guten Knoten daraus machen."

Und der Doktor rieb sich fröhlich die Hände, indem er eine lächelnde Grimasse schnitt, die einen wahrhaften Knotenpunkt von Runzeln aus den tausend Falten seines Gesichtes hervorrief.

(Fortsetzung folgt.)

Auctionen.

Auction
über Mahagoni=, Birken= u. Polisander=Fourniere,

Mahagoni= u. Birken=Holz,
gegen gleich baare Zahlung, umstandshalber, aus freier Hand, den 8. April, Morgens 9 Uhr, Rödenberg Nro 236 a.

W. Oberländer sen.

Um die durch mehrfache Feuerschäden herbeigeführten Entschädigungs-Ansprüche und Kosten decken zu können, ist es für erforderlich erachtet und von den städtischen Behörden genehmigt worden, daß die Ausschreibung und Einziehung der Beiträge zur Feuer-Societäts-Kasse in den Terminen am 1sten April und am 1sten Oktober dieses Jahres jedesmal mit Zwei Silbergroschen pro Hundert Thaler der versicherten Summe der Häuser, anstatt des gewöhnlichen Satzes von einem Silbergroschen, stattfindet, wovon wir die Herren Hausbesitzer und Administratoren in Kenntniß setzen.

Stettin, den 28. März 1856.

Die Feuer=Societäts=Deputation.
Wellmann. Weichardt.

Die Berlinische Feuer-Versicherungs-Anstalt

übernimmt Versicherungen gegen Feuersgefahr auf Mobilien, Immobileen, Waaren, Produkte u. s. w. zu billigen Prämien.

Nähere Auskunft ertheilen in **Stettin**, die Special=Agenten
Herr **B. Stümer**, gr. Lastadie 230, und
Herr **W. Wolffheim**, gr. Oderstr. 6a,
sowie der Haupt=Agent

A. F. W. Wissmann,
Kuhstraße Nr. 288.

Zu verkaufen.

Ein Materialwaaren- und Destillationsgeschäft in einer lebhaften Kreisstadt der Uckermark, das sich seit einer Reihe von Jahren einer bedeutenden Kundschaft erfreut, ist umzugshalber **sofort preiswerth** zu verkaufen. Die Lage ist ausgezeichnet. Auf dem Hause, welches sehr geräumig und ein Eckhaus ist, ruht eine Brenn- und Reparaturholz-Gerechtigkeit, und gehören dazu circa 15 Morgen guter Acker und Wiesen. Anzahlung circa 1500 Thlr.

Waaren-Bestände braucht der Käufer nicht zu übernehmen. Nähere Nachricht ertheilt auf portofreie Briefe die Redaktion des Kreisblattes (**Fr. Wassermann**), in Templin in der Uckermark.

Saamen-Offerte.

Kleesaamen, roth, weiß und gelb blühend, **echte** neue **franz. Luzerne, Sandluzerne, Thimothee**, engl., franz. und ital. **Ryegras, Schaafschwingel, Knaul-, Fiorin-Honiggras** u. a. m.

Lupinen, Runkelrüben, Turnips, Möhren, Waldsaamen, Rigaer und **Memler Leinsaamen**, so auch **Chili Salpeter** u. **echt Peruan. Guano** von Anthony Gibbs & Sons in London bei

C. D. Jänecke in Stettin,
gr. Oderstraße Nr. 8.

Frische Holst. und Engl. Austern in Truchot's Keller.

Von **Magdeburger Waldschlösschen u. Culmbacher Doppel-Bier** halte ich stets Lager, sowohl auf Fässer wie in Flaschen. Bestellungen von außerhalb werden prompt ausgeführt und erhalten Wiederverkäufer 10 Prozent Rabatt.

Kisten und Flaschen werden franco zu berechnetem Preise zurückgenommen.

A. H. Sauerherung,
Stettin, Heiligegeiststraße Nro. 229.

= **Getreidewaagen** =
mit Preuß. und Holländ. Gewichten, unter Garantie empfiehlt

W. H. Rauche, Optikus, Schuhstr.



Die Sonnen= und Regenschirm=Fabrik von Julius Mann,

Nr. 358, Breitestrasse Nr. 358,
empfiehlt zu sehr billigem Preise das Neueste in Knickern und Sonnenschirmen wie schon bekannt, ein gutes Fabrikat zum Beziehen der Schirme in den neuesten Mustern in großer Auswahl. — Bestellungen und Reparaturen werden schnell und billig angefertigt.

Promenaden-Fächer in grosser Auswahl.

Herforder Verein
für Leinen aus reinem Handgespinnst.

Es ist wohl schon ein lange gehegter Wunsch des Publikums gewesen, beim Einkauf von Leinwand davor gesichert zu sein, daß solche ohne Beimischung von **Baumwolle** und aus reinem **Handgespinnste** gewebt sei. Da nunmehr unser durch allerhöchste Cabinets-Ordre vom 21. Juli 1852 bestätigtes Institut soweit vorgerückt ist, daß wir jeder billigen Anforderung genügen können, und da der

Herr **E. Aren,**
Stettin, Breitestraße Nro. 345,

durch Uebernahme des Verkaufs auf das Bereitwilligste uns entgegen gekommen ist, so empfehlen wir unsere **Leinewand und Taschentücher nicht nur aus rein leinenem**, sondern auch aus reinem Handgarn gewebt, der geneigten Beachtung.

Die Direction des Herforder Vereins bei Bielefeld, für Leinen aus reinem Handgespinnst.

Ich bestätige vorstehende Anzeige u. empfehle besonders diese Leinen wegen ihres egalen, runden, glänzend weißen Fadens und ihrer vorzüglichen Haltbarkeit.

E. Aren, Breitestr. 345.

Vogelbauer in **Messing, Blech** u. **Holz** empfehle billigst.

A. Lohrentz,
Neuen Markt 875.

Fenstervorsetzer in sehr geschmackvollen Mustern empfing

A. Lohrentz,
Neuen Markt 875.

Solinger Tischmesser und Gabeln

billigst bei

A. Lohrentz,
Neuen Markt 875.

Die allerneuesten **Papier-Tapeten, Fenster-Rouleaux und Wachsleinen-Fussdecken** empfiehlt zu den billigsten Preisen

C. R. Wasse,
325, Rödenberg 325.

Die Leder=Handlung
von
W. Kornfeld aus Berlin

befindet sich zu dem bevorstehenden Stettiner Markt wiederum unverändert nur im Hause des Herrn Faust, am Neuen=Markt, dicht neben der Hauptwache.

Die von mir seit 18 Jahren betriebene

Colonial=Waaren=Handlung

habe ich am heutigen Tage dem Herrn **Robert Wehlitz** käuflich überlassen, welcher dieselbe, mit den hinreichenden Mitteln versehen, unverändert fortsetzen wird.

Ich empfehle dem geehrten Publikum meinen Herrn Nachfolger bestens und bitte demselben das mir geschenkte Vertraun ebenfalls zu Theil werden zu lassen.

Stettin, den 1. April 1856.

T. C. Lüderitz.

Auf vorstehende Annonce des Herrn T. C. Lüderitz Bezug nehmend, beehre ich mich, einem geehrten Publikum ergebenst anzuzeigen, daß ich das seit einer Reihe von Jahren von demselben geführte

Colonial=Waaren=Geschäft

am heutigen Tage käuflich übernommen habe und für meine alleinige Rechnung, ganz in derselben Weise, wie es bisher betrieben wurde, fortsetzen werde. —

Mein auf das reichhaltigste assortirtes Lager sämmtlicher

Colonial=Waaren

erlaube ich mir daher, einem geehrten Publikum zur gefälligen Benutzung angelegentlichst zu empfehlen, und füge noch die Versicherung hinzu, daß ich bei reeller und prompter Bedienung stets die billigsten Preise stellen werde.

Stettin, den 1. April 1856.

Robert Wehlitz.
Mittwochstr. Nr. 1058.

Anzeige
für
Mostrich=Consumenten.

Ich halte stets frisches Lager meines

pikanten Mostrichs
bei
C. A. Schmidt
in Stettin,
Königs= und Schulzenstraßen=Ecke No. 180.

Für Stettin und Umgegend lasse ich **nur** durch genannten Herrn zu folgenden Fabrikpreisen, trotz der enormen Senfsaamen-Steigerung verkaufen:

1 Anker zu 8 Thlr., ½ zu 4 Thlr., ¼ zu 2 Thlr., ab Stettin.

Zur Bequemlichkeit sind auch 2 Pfd. Töpfe, à Pfd. 3½ Sgr., gefüllt.

Bei Bedarf meiner übrigen Fabrikate, als: Cichorien, Graupen, Graupenmehl, Waizengries, Nudeln und andere Erfurter Landesproducte erbitte ich mir directe Ordres.

Erfurt, im Januar 1856.

Cäsar Teichmann.

Auf obige Anzeige Bezug nehmend, halte ich mich zu Aufträgen in diesem Artikel empfohlen

C. A. Schmidt.

Neues ächtes
Kron Libauer Säeleinsaat
offerire billigst
Theod. Hellm. Schröder.

Englisches Mundwasser,

welches in kurzer Zeit so beliebt geworden, und seit einigen Tagen vergriffen war, ist wieder pro Flasche 10 Sgr. vorräthig bei

M. Thiemann,
Mönchenstraße 436.



Ein von mir selbst angefertigtes **Pianino** empfehle ich der Beachtung des musikliebenden Publikums.

H. Nitschke, Instrumentenmacher.

Berliner Börse vom 1. April 1856.

Preussische Fonds- und Geld-Course.

Freiwill. Anl.	4½	100¼	bz
St.-Anl. 50/52	4½	101	bz
„ 1853	4	96	bz
„ 54/55	4½	101	bz
St.-Pr.-Anl.	3½	113	bz
St.Schuldsch.	3½	86½	G
Seeh.-Präm.	—	—	—
K. & N. Schld.	3½	82	B
Brl.-St.-Oblg.	4½	100½	G
„ „	3½	—	—
K. & N. Pfdbr.	3½	93½	G
Ostpr. Pfdbr.	3½	91	G
Pomm. „	3½	93¼	bz
Posensche „	4	100	bz
Pos. n. Pfdb.	3½	88½	bz
Schles. Pfdbr.	3½	88¾	G
Westpr. „	3½	86¼	G

Rentenbriefe. K. und N.	4	94—94½	bz
Pomm.	4	94¼	G
Pos.	4	92½	G
Preuss.	4	95	G
West. Rh.	4	95	bz
Sächs.	4	94¾	G
Schles.	4	93	bz
Pr. B.-Anth.	4	130	bz
Min. Bw.-A.	5	94	G
Friedrichd'or	—	—	—
Louisd'or	—	110⅝	bz

Ausländische Fonds.

Brschw. B-A.	4	144¾	B
Weimar „	4	123¾—24	bz
Darmst. „	—	141	bz
Oest. Metall.	5	86¾—87	bz
„ 54r Pr.-A.	4	111	bz u B
„ Nat.-Anl.	5	87—87¼	bz
R. Engl. Anl.	5	104¾	bz
„ 5. Anl.	5	95	B
R. Engl. Anl.	5	95½	B
R P. Sch. obl.	4	81	G
P. Pf. III. Em.	—	92⅝	B
Pln. 500 Fl.-L.	4	85¾	bz
„ A. 300 fl.	5	90½	G
„ B. 200 fl.	—	20	G
Kurh. 40 thlr.	—	40¾	bz u B
Baden 35 fl.	—	26⅞	B
Hamb. Pr.-A.	—	68½	G

Eisenbahn-Actien.

Aachen-Düss.	3½	92½	B
„ „ Pr.	4	88	G
„ II. Em.	4	88	bz
Aach.-Mastr.	4	62½—63	bz
„ „ Pr.	4½	93½	bz
Amstd.-Rott.	4	83	bz
Belg. gar. Pr.	4	—	—
Berg.-Märk.	4	90	B
„ „ Pr.	5	101⅝	bz
„ II. Em.	5	100⅛	bz
Dtm.-S. Pr.	4	89	bz
Berl.-Anhalt.	4	179¼—79	bz
„ „ Pr.	4	—	—
Berlin-Hamb.	4	112½—11½	bz
„ „ Pr.	4½	101½	bz
„ II Em.	4½	—	—
Berlin-P.-M.	4	114½—15	bz
„ Pr. A. B.	4	92¼	G
„ „ L. C.	4½	99⅝	G
„ „ L. D.	4½	99¼	B
Berlin-Stett.	4	157½	bz
„ „ Pr.	4½	—	—
Brsl Frb. St.	4	165½—67	bz
neue	4	152¾	bz
Cöln.-Minden	3½	170—69½	bz
„ „ Pr.	4½	100¾	bz
„ II. Em.	5	102	bz
„	4	91	G
„ III. Em.	4	90⅝	G
„ IV. Em.	4	90½	B
Düss.-Elberf.	4	146	bz
„ „ Pr.	4	90	B 5% 101¾ B
Frz. St.-Eisb.	5	173—72	bz
„ „ Pr.	3	57½	bz
Ludw. Bexb.	4	154¾	bz
Magdb.-Halb.	4	207	B
Magdb.-Witt.	4	49½	bz
Magd. W.-Pr.	4½	—	—
Mainz-Ludh.	4	—	—
Mecklenburg.	4	54¼	bz
Münst.-Ham.	4	94¼	bz
Nst.-Weissen	4½	—	—
Niedschl.-M.	4	93¾	bz
„ Pr.	4	92½	G
Pr. I. II. Ser.	4	92½	G
„ III. „	4	92½	G
„ VI. „	5	102¼	B
Niedschl. Zb.	4	88½	G
Nb. (Fr.-W.)	4	61	bz
„ Prior.	5	—	—
Obschl. Lit. A.	3½	213½	B
„ „ B.	3½	183	bz
„ Pr. A.	4	93	G
„ „ B.	3½	81	B
Obschl. Lit. D.	4	89¾	bz
„ „ E.	3½	78	bz
P. W. (S. B.)	4	65	bz
„ Ser. I.	5	100½—¾	bz
„ II.	5	—	—
Rheinische	4	115	bz
„ (St.) Pr.	4	—	—
„ Pr.	4	—	—
„ v. St. g.	3½	82¼	G
Ruhr.-Crefld.	3½	97—98	bz
„ Pr. I.	4½	99	B 4% 88½ bz
Starg.-Posen.	3½	96	B
„ Pr.	4	99½	bz
„ „	4½	91½	B
Thüringer	4	117½—¾	bz
„ Prior.	4½	99½	bz
„ III. Em.	—	99½	bz
Wilh.-Bahn	4	227	bz
„ neue	4	193—92	bz
„ Prior.	4	90	B

Die Börse war in flauer Stimmung und die Course, durch fortwährenden Geldmangel gedrückt, stellten sich von den meisten Aktien niedriger.

Beilage.

Verleger und verantwortlicher Redakteur H. Schönert in Stettin. — Druck von R. Graßmann.

Beilage zur Stettiner Zeitung Nro. 153.

Unser Lager von

Tapeten und Bordüren

enthält die neuesten und geschmackvollsten Muster der renommirtesten Fabriken des In- und Auslandes u. empfehlen wir solche in der grö ten Auswahl zu billigen aber festen Preisen.
Auf Verlangen übernehmen wir auch das Tapezieren der Zimmer.

Elsasser & Sohn.
Roßmarkt Nro. 761.

Bronçe-Gardinen-Verzierungen.
Stangen und Halter

in dem neuesten Geschmack empfehlen
J. F. MEIER & Co.

Geschäfts-Verlegung.

Einem hochgeehrten Publikum und meinen werthgeschätzten Kunden hierdurch die ganz ergebene Anzeige, daß ich mein Geschäft vom Kohlmarkt 156 nach der **„Grapengießerstraße No. 420"**, dicht neben dem Sattlermeister Hrn. Kölpin, verlegt habe. Indem ich für das mir bisher geschenkte Vertrauen meinen besten Dank abstatte, bitte ich dasselbe auch in meinem neuen Geschäfts-Local gütigst auf mich übertragen zu wollen, indem ich stets bemüht sein werde bei prompter, reeller Bedienung die billigsten Preise zu stellen.

A. F. Koch,
Kürschnermstr.,
Grapengießerstraße No. 420.

Brauerei-Verkauf.

Die mir zugehörige, auf der Pommerensdorfer Anlage belegene, vor 10 Jahren neu und massiv erbaute Brauerei, in der, wie aus den Steuer-Listen erweislich, jährlich circa 3500 bis 4000 Tonnen Bairisch-Bier gebraut werden, beabsichtige ich mit vollständigem Inventarium für den Preis von 60,000 Courant-Thaler aus freier Hand zu verkaufen.

Ohne irgend wesentliche Vergrößerungen läßt sich der Betrieb der Brauerei bis auf 5000 Tonnen steigern, wenn ein größerer Absatz erzielt werden kann. Um ein Quantum von 8000 Tonnen Bier zu brauen, würde nur eine Capital-Anlage von 12 bis 15000 Thaler erforderlich sein.

Zu der Brauerei, die große und massive gewölbte Kellereien, solide und zweckmäßige Einrichtungen und ein eigenes Malzhaus hat, gehört ein Garten-Grundstück von 6 Morgen nebst darauf befindlichen zwei Wohnhäusern, Scheune, Stallung etc. und zehn Morgen Ackerland.

Das Garten-Grundstück, unweit der Oder gelegen, würde sich zu jeder andern Fabrik-Anlage noch besonders eignen.

Selbstkäufer können die näheren Bedingungen bei mir mündlich oder auf portofreie Anfragen schriftlich erfahren.

Stettin, den 27. März 1856.

Gustav Weidmann.

S. Döblin,

Cravatten-Fabrikant,
166 Grapengießerstraße No. 166,
empfiehlt einem geehrten Publikum sein
reich assortirtes Lager von Cravatten und Shlipsen, Glacee- und seidenen Handschuhen, Regenschirmen, Pletthemden, Parfümerien, Portemonnaie's, Cigarrentaschen und Handstöcken
in dem neuesten Genre zu auffallend billigen Preisen.

NB. **Cravatten** und **Shlipse** werden von mir selbst angefertigt und können Bestellungen sofort effectuirt werden

166 Grapengießerstraße 166.

Bücherverkauf.

Mehrere gebrauchte, doch gut erhaltene Bücher sind zu verkaufen, darunter: die vollständige Gesetzsammlung von 1810 bis 1855; das vollständige Amtsblatt von 1811 bis 1855; die Hypotheken-, Depositalund Kriminal-Ordnung; Graeff's Sammlung; das Justiz-Ministerialblatt von 1839 bis 1847; die Hinter-Pommersche Lehns-Konstitution; Silrand's Stettiner Statutarrecht; Rabe's Gesetzsammlung; Klein's Annalen; Hymmen's Beiträge. Käufer wollen sich wenden an den Herrn Rechnungs-Rath **Rolland**, im 2ten Büreau des Königl. Appellationsgerichts.

Spiegelscheiben zu Schaufenstern

liefere ich in schönster Qualität zu Fabrikpreisen, inclusive Einsetzen der Gläser.

F. Lemm, Klosterhof 1131.

Eine Parthie Mauersteine, Bruch, billigst
Oberwiek 46, parterre rechts.

Westphälischer Schinken

bei
Ludwig Meske.

Lebbiner Schlemmkreide, Wolliner Kalk und beste **Königsberger Matten** billigst bei
Johs. Quistorp & Co.

Von den neuesten Engl. und Offenbacher Leder-Waaren, als: Damen-Necessairs, Reise-Etuis und Taschen, Brief-Mappen, Cigarren-Etuis, Porte-Monnaie's, Courir- und Brieftaschen, empfing in großer Auswahl und empfie lt billigst

Friedr. Weybrecht, Kunstdrechsler,
Grapengießerstraße Nr. 167.

☞ **Feinste Braunschw. Cervelat- u. Trüffel-Leber-Wurst,** empfing eine neue Sendung u. empfiehlt

Carl Gundlach,
Neustadt, Lindenstraße Nr. 9.

Pensionirung halber will ich mein bisheriges Dienstpferd, brauner Wallach, 7 Jahr alt, 2½ Zoll groß, auch zum Zugpferd sich eignend, verkaufen.
Neuen Stadttheil Nro. 2.
Krüger, pens. Gensdarm.

Böhmische Bretter empfing in Commission
Otto Thebesius.

☞ **Magen-Essenz,** ☜
äußerst wirksam gegen Magenschwäche und Appetitlosigkeit, ist fortwährend a 3 Sgr. die Fl., so wie 1 Dutzend Fl. für 1 Thlr. zu haben bei
A. F. Ritter, gr. Lastadie 216.

Vermischte Anzeigen.

Beachtenswerth
für
Bäckereibesitzer.

Bei den stets steigenden Holzpreisen stellt sich auch für Bäcker das Bedürfniß heraus, an Stelle des Holzes ein billigeres Feu rmaterial anzuwenden Unterzeichneter hat einen Ofen gebaut, der im Betriebe ist und zur Ansicht steht, welcher durch Coaks, Stein-, Braunkohle etc. geheizt werden kann. Die Feuerungskosten stellen sich ca. auf ⅓ gegen die der Holzfeuerung.

Zwei unmittelbar über einanderliegende Oefen werden durch eine Feuerung zu gleicher Zeit geheizt, und die Hitze nach dem Thermometer beliebig eingerichtet. Außer Ersparniß an Feuermaterial haben diese Oefen noch die besonderen Vorzüge der Reinlichkeit, und daß, wenn auch das Feuer brennt, ohne Unterlaß gebacken werden kann. Unternehmungslustigen Bäckereibesitzern ertheilt nähere Auskunft

Herrmann Brunck,
Bäckereibesitzer in Bromberg.

Vom 1. April ab wohne ich Rosengarten No. 296, parterre, woselbst sich auch mein **„Antiquar-Geschäft"** befindet.

H. Reichert.

Die käufliche Uebernahme des
Hôtel de Baviere
in Leipzig
zeigen wir hierdurch an und empfehlen uns ergebenst.
Eicke & Wittich.

Atelier.

Photographieen, Daguerreotypieen u. **Pannotypieen** (neueste Erfindung, werden täglich angefertigt **Roßmarkt 761**, im Elsasser'schen Hause.
C. Hecker & Co.,
Portraitmaler u. Photographen aus Berlin

Photographieen auf Papier werden angefertigt von **E. Kottwitz**, Portraitmaler,
gr. Domstr. 795

Lichtbilder,

Photographieen und **Daguerreotypen**
werden täglich angefertigt bei
W. Leutner, oberh. der breiten Straße No. 370.

Lichtbilder,

Daguerreotypen, Photographien
werden täglich angefertigt von
W. Stoltenburg, Rödenberg No. 247.

Hühneraugen,

kranke Ballen und eingewachsene Nägel heilt Unterzeichneter bei nur noch kurzem Aufenthalt auf eigenthümliche Weise, ohne Anwendung des Messers spur- und schmerzlos. Zeugnisse von hochgestellten Medizinalbeamten und renommirten Aerzten Stettins liegen zur Ansicht vor. Von 10—1 u. 3—6 Uhr Breitestr.- und Paradeplatz-Ecke Nro. 378, 1. Etage, zu sprechen. **Ludwig Oelsner**, Fußarzt.

Einkauf von getragenen **Kleidungsstücken**, Möbeln, Be ten, Wäsche und anderen Gegenständen, Mönchenbrückstr. 194, der Königsstr. gegenüber links, früher der kleine Laden.

Comptoir
von
F. E. Christen
kl. Domstraße No. 781, 1 Treppe hoch.

Meine Wohnung ist jetzt **Breitestraße No. 354**, eine Treppe hoch.
Stettin, den 1. April 1856.
Julius Ewert, Schneider.

Es wird zu Michaelis d. J. eine Wohnung von 5 bis 6 Stuben nebst Zubehör in der Oberstadt, am liebsten in der Nähe des Marienplatzes gesucht, und werden desfalsige Offerten unter der Adr. **F. A. N.** erbeten in der Exped. der Ostsee-Zeitung.

Comtoir und Wohnung
von
Gebrüder Stein
Mönchenbrückstraße No. 189.

AUGUST BROCKHAUSEN, Vergolder,
Baustraße Nro. 480,
empfiehlt sich zur Annahme von Bestellungen auf

Glas-Buchstaben,

die bei ihrer Eleganz und Dauerhaftigkeit die Metallbuchstaben übertreffen und sich vorzugsweise zur Firma an Schaufenstern eignen. — Proben liegen zur gefälligen Ansicht bereit.

1057. Mittwochstr. 1057.

Für alle Sorten fremde Münzen, Bernstein, Tressen, Kupfer, Messing, Zinn, Blei, Zink, altes Eisen, Tauwerk, Zeitungs-Papier, Roßhaare, Borsten und Schweinshaare, sowie für große und kleine Ziegenfelle und dgl. m., zahlt stets den allerhöchsten Preis

Ph. Beermann,
Mittwochstr. 1057.

Comptoir u. Wohnung von
Wilhelm Klemm
jetzt
kleine Dom- u. Bollenstrassen-Ecke No. 784, eine Treppe hoch.

Für altes Eisen, Kupfer, Messing, Blei, Zinn, Zink, Hasenfelle, Knochen und Lumprn, wird der höchste Preis gezahlt nur Baumstraße Nro. 990, in der Nähe der Frauenstraße.

Ein Gut oder Bauerhof von 2 bis 300 Morgen wird zu kaufen gesucht durch **Franz Bernsée jun.**, Breitestraße 370.

Diete & Fick,

Schneidermeister,

empfehlen ihr Stoff-Lager, oberhalb der Schuhstraße No. 625, zur Anfertigung aller Arten moderner Herren-Kleider. Bestellungen auf Militair-Kleider werden ebenfalls zur Zufriedenheit ausgeführt.

Alle Aufträge von den geehrten Kunden, welche den Stoff zugeben, werden **nach** wie **vor** prompt ausgeführt.



Eine Wind- oder Wassermühle wird zu pachten gesucht durch **Franz Bernsée jun.**, Breitestraße 370.

Zu einer Kalkbrennerei wird ein Compagnon mit circa 2000 Thlr. gesucht. Näheres durch **Franz Bernsée jun.**, Breitestr. 370.

„Preußischer Hof".

Heute, Mittwoch, den 2. April 1856:
Concert und Assemblée.
Anfang 7 Uhr.

STADT-THEATER.

Mittwoch, den 2. April:
Gastspiel des Königl. Sächsischen Hofschauspielers Hrn. **Bürde** aus Dresden.

Wilhelm Tell.

Schauspiel in 5 Akten v. Schiller.
Wilhelm Tell .... Herr Bürde.

Zu vermiethen.

Laden.

In meinem Hause kl. Domstr. Nr. 781 ist ein geräumiger Laden nebst Wohnung sofort billig zu vermiethen. **Louis Pasenow.**

Oberwiek Nr. 64 ist eine Wohnung zu vermiethen.

Ein trockner Keller zum Waaren-Lager sich eignend wird zum 1. Juli d. J. miethsfrei, Roßmarkt 709.

Im Speicher No. 52 sind einige Getreide-Böden sofort zu vermiethen. Näheres bei **Herrm. Haak** oder **Philipp Loewer.**

Am grünen Paradeplatz Nr. 539 ist zum 1. Juli die dritte Etage, bestehend in 6 Stuben und Zubehör zu vermiethen, auch kann ein Pferdestall und Bedientenstube dazu gegeben werden. Näheres parterre beim Wirth.

Grapengießerstr. 418 ist eine kleine möbl. Stube, 3 Tr. hoch, nach hinten heraus, sogleich zu vermiethen.

Die zweite Etage des Hauses Aschgeberstr. 709 ist zum 1. Juli d. J. miethsfrei. Das Nähere daselbst im Laden.

Eine herrschaftlich eingerichtete Wohnung von 6 Stuben und 1 Saal, 1 Tr. hoch, Sonnenseite, nebst Waschhaus, Keller und Bodenkammer, sowie gemeinschaftlichem Trokkenboden ist zum 1. October sehr billig zu vermiethen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Kuhstraße Nr. 288, part., ist Stube und Cabinet zum 1. Mai, auch 14 Tage früher zu vermiethen.

Mönchenstr. 469, 3 Tr. ist 1 möbl. Stube n. Kammer.

Louisenstr. 731 ist die 4te Etage, bestehend aus 6 Stuben nebst Zubehör, zum 1. October zu verm.

Eine freundliche möblirte Vorderstube ist zum 1. Mai c. Breitestr. 392 bei **Malbrane** zu verm.

Ein anständiger junger Mann wird zum Theilnehmer an einer fein möblirten Stube gesucht, Breitestr. 387, parterre.

Pelzerstraße 655 ist ein Quartier von 3 Zimmern, 2 Kammern, Küche, Keller rc. **sogleich** zu vermiethen.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche

Ein Setzer-Lehrling wird gesucht.
F. Hessenland's Buchdruckerei.

Ein Lehrling wird verlangt in der Steindruckerei von **G. Bellack**, gr. Oderstraße Nr. 22.

Ein Hausknecht, unverheirathet, mit guten Zeugnissen versehen, findet sogleich einen Dienst Breitestraße Nr. 371, 2 Tr. links.

Ein junges 17jähriges Mädchen, im Nähen und Putzmachen gewandt, sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine Stelle zur Hülfe der Hausfrau und Aufsicht über die Kinder. Zu erfragen kl. Domstr. Nr. 781 bei **O. W. Pasenow.**

Burschen zu leichter Handarbeit werden verlangt in der Schriftgießerei Schulzenstraße No. 341.

Ein ordentliches Kindermädchen wird mehre Stunden des Tages gewünscht, kl. Wollweberstr 728, 3 Tr.

Eine geübte Putzmacherin findet dauernde Beschäftigung am Neuen Markt 24.

Einen Lehrling sucht
Gustav Jahnke, Klempnermstr., Baumstr. 989.

Ein Sohn ordentlicher Eltern, der Lust hat die Schneiderei zu erlernen, kann sogleich ein Unterkommen finden bei
F. Hoffmann, Bollenstr. 787.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Sohn den Herren Rektor Busch zu Greifenberg i. P., Kreisrichter Meydam zu Landsberg a. W., Prediger F. Meyer zu Beerfelde, Bürgermeister Stoppa zu Tapiau. Hauptmann a. D. v. Müller zu Dubrau. — Eine Tochter den Herren Kreisger.-Secr. Normann zu Greifenberg i P., Modellmeister W. Kühl zu Stralsund, Stallmeister R. Raspe zu Neubrandenburg, Rittergutsbes. Rother auf Nieder-Rengersdorf.

Verlobt: Marine-Stabsarzt Dr. Erdtmann, Antonie Palm, Stralsund. Bildhauer R. Begas, Marie Finder, Berlin. Kaufmann B. Bentheim, Amalie Levy, Berlin. Kaufmann A. Aronsen, Franzisca Bank, Königsberg. Rittergutsbes. Sperling, Bertha Winkler, Wiersbel u. Breslau.

Verbunden: Eisengießereibesitzer Schunemann, Friedericke Götzinger, Stutenhof. Gutsbes. O. W. Wagener, Maria Wilke, Dummersitz und Stolp. Assessor H. Schröder, Emma Wolff, Berlin. Hauptmann im Königs-Regmt. Löwenberger v. Schonholtz, Louist v. Plessen, Stralsund u. Zerbst.

Gestorben: Des verstorbenen Generals v. d. Osten T. Julie zu Greifenberg i. P. Fleischermstr. Hilbert zu Greifenberg i. P. Dr. med. Valcke zu Belgard. Schiffer Wallis zu Barth. Kaufmann J. C. Pobst zu Berlin.

Connoissemente,
Wechsel,
Anweisungen,
Quittungen
sind zu haben in
R. Grassmann's
Verlagsbuchhandlung,
Schulzenstraße 341, 1 Treppe hoch.

Stettiner Eisenbahnen u. Posten.

Berlin. Abg. 6 U. 30 M. Mrg., 12 U. 35 M. Mitt., 5 U. 45 M. Nachm., 2 U. 17 M. Nachts, 8 U. 25 M. Mrg. (Güterzug).
Ank. 9 U. 52 M Vorm., 3 U. 57 M. Nachm. 9 U. 10 M. Abd., 1 U 57 M Mitt. 1 U. 57 M. Mitt. (Güterzug).

Ostbahn. Abg. 2 U. 2 M. Nachts, 7 U. 10 M. Mrg., 10 U. 8 M. Vorm., 4 U. 19 M. Nachm. (Uebernachtet in Creuz).
Ank. 1 U. 42 M. Nachts, 6 U. 5 M. Mrg., 11 U. 23 M. Vorm., 5 U. 30 M. Abd.

Danzig. Abg. 6 U. Abd. Schnellpost, 11 U. Ab. Persvst.
Ank. 11 U. Vorm. „ 4 U. 55 M. früh „

Gollnow. Abg. 4 U. 19 M. Nachm. (pr. Eisenbahn bis Damm).
Ank. 11 U. 23 M. Vorm (pr. Eisenbahn)

Grabow. Abg. 6 U. Ab. Kariolp., 6½ U. Mg., 1 U. Mitt.
Ank. 7¼ U. Ab „ 9¼ U. „ 3¼ Nchm.

Greifenhagen. Abg. 3 U Mrg.
Ank. 12 U. 45 M. Nachts.

Pölitz. Abg. 6 U. Abd. (Montag, Mittwoch, Sonnabend nach und von Neuwarp und Ueckermünde).
Ank. 7¾ U. Vorm.

Pyritz. Abg. 3¼ U. Mrg.
Ank. 12 U. 40 M. Nachts.

Stolpe. Abg. 11 U. 30 M. Vorm.
Ank. 4 U. 5 M. Nachm.

Stralsund. Abg. 8¾ U. Ab. Schnellp., 2¼ U. Mrg., 10¼ U. Vorm. Personenpost.
Ank. 7 U. Mrg Schnellp., 4 U. Nachm. 12 U Nachts Personenpost.

Lehr-Verträge
sind zu haben in
R. Grassmann's Verlagsbuchhandlung,
Schulzenstraße 341, 1 Tr. hoch.

An- u. Abmeldezettel
empfiehlt den Herren Hausbesitzern und Vermiethern
die Verlagsbuchhandlung von
R. Graßmann,
Schulzenstr. 341, 1 Tr. hoch.

Angekommene Fremde.

„Hotel de Prusse": Kaufm. Robin a. London, Gutsbes Gebhardt mit Sohn a. Frankfurt a. O., Pastor Scheffler a. Rossow, Rittergutsbes. v. Bülow a. Elvershagen, Zierold a. Sinslow, Blümcke a. Kitzerow, v. Eickstedt a. Rosenfelde, Gutsbes Runge a. Wittstock, Pastor Scheffler a. Rossow, Lieutenant Wittchow a. Stargard, Wendorff a. Anklam, Baumeister Hannemann a. Berlin.

„Hotel du Nord": Kaufl. David a. Prenzlau, Köhler a. Königsberg, Kasch a. Hamburg, Jastrow a. Crossen, Percht a. Stargard, Berchholz a. Anclam, Frau Zanke a. Gollnow, Seifert a. Berlin, Morgenroth a. Gmühungen u. Krote a. Coblenz, Reg.-Referendarius Senfft v. Pilsach a. Franzburg, Reg.-Rath Gerhardt a. Berlin, Kreisrichter Geipke aus Grüneberg, Landrath Balke a. Ueckermünde, Lieut. Ditmer a Rosenthal, Rentier Wackermann a. Rogasen, Rittergutsbes. Khün a. Blumberg, Frau Amtmann Gamp a. Lebene, Gutsbes. Schröder a. Buchholz u. Sitas a. Rietzrch, Fräulein Zanke a. Gollnow, Friedländer nebst Fam. a. Stolp.

„Hotel Drei Kronen": Kaufleute Lesser und Schonlank a. Berlin, Schmidt a. Loitz, Meusing a. Wolgast, Arens a. Memel, Karfunkel a. Breslau, Boom a. Bremen, Kauffmann a. Strasburg N.-M., Martens a. Juchot, Harberl a. Werdau u. Kilisch a. Bromberg, Particulier Crumbigel a. Ludwigslust, Amtmann Denzin a. Neuhoff, Rittergutsbes. Stubenrauch a. Wuthenow u. Schallehn a Schönebeck, Fräulein Fichtner aus Schlawe und Fichtner aus Greifenberg.

„Hotel Fürst Blücher": Kaufleute Bugdahl u. Bartelt a. Friedland i. M., Friedheim a. Wolgast, Chemiker Gründer a. Berlin, Fabrikant Drymeier a. Düsseldorf, Militair-Pharmazeut Blümener a. Perleberg, Partikulier Röseler a. Punitz, Madame Nitschke und Fräulein Röseler a. Gostyn.

Redakteur und Herausgeber H. Schönert.
Schnellpressendruck von R. Graßmann.